

Berufe im Kernkraftwerk: Reaktoroperateur

Tätigkeitsgebiet

Der Reaktoroperateur arbeitet im Kommando-
raum des Kernkraftwerkes. Er bedient die
Gesamtanlage, überwacht die betrieblichen Vor-
gänge und Abläufe und nimmt vom Komman-
doraum her Einfluss auf den Betrieb.

Anforderungsprofil

Voraussetzung für die Ausbildung zum Reaktor-
operateur und die Aufnahme am Ausbildungs-
institut sind im Minimum 2 Jahre Berufserfah-

rung als «KKW-Anlagenoperateur» oder eine
bereits abgeschlossene Techniker Ausbildung,
gute interne Qualifikationen und die Empfeh-
lung durch den Schichtleiter.

Von einem Reaktoroperateur wird abstraktes
Denkvermögen und technisches Verständnis ver-
langt. Ausserdem sollte er sich gerne aus- und
weiterbilden. Er muss sich durch Konzentra-
tionsfähigkeit, Belastbarkeit und Durchhaltever-
mögen auszeichnen.



Adrian Künzi, 1968

*Lehre als Industrieschmied und mehrjährige berufliche
Praxis. Seit 1994 im Kernkraftwerk Mühleberg tätig,
zuerst als Anlagenoperateur, seit Juni 2004 als Reaktor-
operateur.*

**«Es ist sehr interessant, eine so komplexe An-
lage kennenlernen und fahren zu können.
Mit seinem breiten technischen Spektrum
bietet mir das KKW immer viel Neues.»**

Anforderungsprofil: Reaktoroperateur

- Eidg. Fachausweis «KKW-Anlagenopera-
teur»
- Mindestens 2 Jahre Berufspraxis als
Anlagenoperateur
- Bereitschaft zur Weiterbildung zum
Reaktortechniker HF
- Bereitschaft zur periodischen Requalifika-
tion
- Abstraktes Denkvermögen (abstrakte
Vorgänge, Komplexität der Anlage)
- Flexibilität (sich rasch auf unerwartete
Ereignisse einstellen können und entspre-
chend handeln)
- Rasche Auffassungsgabe (rasches Erfas-
sen einer Situation aufgrund von Daten)
- Wille zur Ausbildung, Durchhaltever-
mögen
- Hohe Konzentrationsfähigkeit
- Stressbelastbarkeit
- Bereitschaft zur Schichtarbeit

Für seine Aufgabe benötigt der Reaktoroperateur neben sehr guten Anlagekenntnissen unter anderem fundiertes Wissen in der Kernphysik, Reaktorphysik, Thermohydraulik, Elektrotechnik, Kraftwerktechnik, Regelungs- und Steuerungstechnik.

Ausbildung

Das theoretische Grundwissen für Reaktoroperateure wird für alle Kraftwerke an einer externen Ausbildungsstätte, in der Regel an der Technikerschule des Paul Scherrer Institutes in Würenlingen, vermittelt. Die künftigen Reaktoroperateure absolvieren ein Studium von zwei Semestern und verlassen die Schule nach erfolgreicher Abschlussprüfung mit dem Titel «Techniker HF, Fachrichtung Kernkraftwerktechnik».

Nach Abschluss der Technikerschule wird in internen, mehrwöchigen Kursen das kraftwerk-spezifische Wissen vermittelt. In diesen Kursen wird vor allem Gewicht darauf gelegt, dass die Anlage im Normalbetrieb, aber auch in Störfällen einwandfrei gesteuert werden kann.

Einen wichtigen Stellenwert nimmt auch die Ausbildung am Simulator ein. Der Simulator bietet die Möglichkeit, die gelernte Theorie in praktischen Situationen zu erleben und anzuwenden. Dabei kann der künftige Reaktoroperateur die Anlage nicht nur im Normalbetrieb, sondern auch im Stör- und Notfall beobachten und Massnahmen umsetzen, die in den Stör- und Notfallvorschriften festgelegt sind.

Berufsprüfung / Zulassungsprüfung

Nach Abschluss der fast zweijährigen Ausbildungszeit muss ein angehender Reaktoroperateur an einer mündlichen Prüfung seine Kenntnisse unter Beweis stellen. Die Prüfung findet in Anwesenheit von Mitgliedern der Hauptabteilung für Sicherheit der Kernanlagen (HSK) und

Vertretern der Kraftwerksleitung statt. Wer die Prüfung besteht, erhält von den Behörden eine Zulassung zur Ausführung des Berufs und wird von der Kraftwerksleitung zum Reaktoroperateur ernannt. In regelmässigen internen und externen Kursen sowie Trainingskursen am Simulator wird eine laufende Weiterbildung sichergestellt und der Wissensstand regelmässig überwacht. Die Zulassung muss mindestens alle zwei Jahre durch eine Requalifikation erneuert werden.